

NOBiZ

Ausbildung auf den Punkt ■ ■ ■

NotSan werden und bleiben - Zu viel Nachdenken verursacht
Grübelkeit oder Umwege erhöhen die Ortskenntnis?

Das xABCDE-Schema im Rettungsdienst: Strukturierte Hilfe oder automatisierte Routine?

Name: Nadine Röckel

Abgabedatum: 19.02.2026

Kurs: NotSan 2023 - H3

Abstract

Strukturierte Handlungsalgorithmen und Schemata sind ein zentrales Element in der präklinischen Notfallversorgung und gehören zu den grundlegenden Werkzeugen des Rettungsdienstes. Das xABCDE-Schema ist eines dieser Schemata. Das standardisierte und strukturierte Vorgehen nach diesem Schema, auch als "Primary Survey" bezeichnet, dient der prioritätenorientierten Erkennung und Behandlung vital bedrohlicher Zustände nach dem Prinzip "treat first what kills first". Es wird bereits in der Ausbildung von Notfallsanitäter/-innen als Denk- und Handlungshilfe vermittelt, die, unabhängig von den äußeren Umständen, eine strukturierte Patientenversorgung und damit auch die Patientensicherheit gewährleisten soll.

Wiederkehrende Eindrücke aus dem Einsatzalltag sowie fachliche Diskussionen innerhalb des Teams haben jedoch eine vertiefte Auseinandersetzung mit der zunehmenden Standardisierung rettungsdienstlicher Abläufe angestoßen. Dabei wurde die These geäußert, dass Notfallsanitäter/-innen am Ende der dreijährigen Ausbildung Schemata wie das xABCDE-Schema zwar sicher abarbeiten können, jedoch Schwierigkeiten dabei haben, die erhobenen Befunde zu reflektieren, richtig einzuordnen und danach eine Behandlung einzuleiten. Diese Aussage wirft eine zentrale Frage auf: Hilft das xABCDE-Schema bei der Entscheidungsfindung oder besteht die Gefahr, dass es im Einsatzalltag zur automatisierten Routine wird, die ein reflektiertes Denken ersetzt?

Gerade im präklinischen Setting mit unklaren Einsatzsituationen, begrenzten Ressourcen und hoher Dynamik können standardisierte Algorithmen und Schemata unbestreitbare Vorteile bieten. Sie schaffen Orientierung, fördern die Teamkoordination und erhöhen die Prozesssicherheit. Die Recherche zeigt übereinstimmend, dass die Anwendung des xABCDE-Schemas zudem dabei hilft, auch unter Stress und Zeitdruck lebensbedrohliche Zustände richtig zu priorisieren und nichts Wesentliches zu versäumen, wodurch Differenzialdiagnosen seltener übersehen werden. Dies trägt maßgeblich zur Erhaltung der Patientensicherheit bei.

Gleichzeitig verdeutlichen die ausgewerteten Quellen, dass standardisierte Abläufe nicht frei von Risiken sind.

Entscheidungsprozesse in der Notfallmedizin werden erheblich durch Stress, Zeitdruck, Unsicherheit und unvollständige Informationen beeinflusst. Unter solchen Bedingungen werden vermehrt heuristische Entscheidungsstrategien genutzt, die aus einer Mischung aus intuitiven und erlernten Handlungsmustern hervorgehen. Diese ermöglichen zwar ein schnelles Handeln, jedoch erhöhen sie auch das Risiko von vorschnellen Schlussfolgerungen und damit auch von Fixierungsfehlern. In diesem Kontext können

strukturierte Algorithmen Orientierung schaffen und zur Fehlerreduktion beitragen, jedoch lassen sich Patienten bzw. Situationen nicht immer genau einem Schema oder Algorithmus zuordnen, was zu weiterer Unsicherheit führen kann.

Außerdem besteht bei unreflektierter Anwendung der Schemata die Gefahr eines automatisierten Abarbeitens. Wenn Algorithmen als starre Abfolge verstanden werden, kann es passieren, dass die individuellen Besonderheiten und Bedürfnisse der Patient/-innen unzureichend berücksichtigt werden. Insbesondere bei komplexen oder atypischen Einsatzsituationen, die ein klinisches Denken erforderlich machen, können strukturierte Vorgehensweisen dann potenziell begrenzend wirken.

Die Qualität der Anwendung strukturierter Algorithmen wird maßgeblich davon beeinflusst, wie intensiv sie trainiert werden. Regelmäßige, realitätsnahe Trainings unterstützen einen reflektierten Umgang mit standardisierten Verfahren, sodass sie mit der Zeit auch unter komplexen und dynamischen Bedingungen sicher angewendet werden können.

Regelmäßige Trainings haben zudem positive Auswirkungen auf die Teamarbeit und fördern somit eine offene Kommunikation und das Sicherheitsbewusstsein. Ein stark ausgeprägtes Sicherheitsklima innerhalb einer Organisation steht dabei in positivem Zusammenhang mit der Versorgungsqualität und fördert die Patientensicherheit.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das xABCDE-Schema in Ausbildung und Praxis nicht nur als starre Abfolge vermittelt werden darf, sondern als ein unverzichtbares professionelles Werkzeug, welches insbesondere unter Stress Orientierung und Sicherheit bieten soll. Der Nutzen des Schemas hängt maßgeblich davon ab, ob es bewusst und reflektiert eingesetzt wird oder lediglich schematisch abgearbeitet wird. Regelmäßige Trainings, Reflexion von Einsatzsituationen und die bewusste Auseinandersetzung mit Entscheidungsprozessen können dazu beitragen, dass Routine und kritisches Denken nicht als Gegensätze, sondern als sich ergänzende Kompetenzen verstanden werden.

Literaturverzeichnis

Bathe, J. (2022). Algorithmen und Verfahrensanweisungen in der Notfallmedizin – Chancen und Risiken. *Notarzt*, 38(03), 161–170. <https://doi.org/10.1055/a-1646-8960>

Gemeinsames Kompendium Rettungsdienst 2026. (2026).

Marx, D. & Lange, P. (2019). Entscheidungsfindung in der Akut- und Notfallmedizin. *Notfallmedizin Up2date*, 14(01), 71–87. <https://doi.org/10.1055/a-0757-9089>

retten – Notfallsanitäter (1. Aufl.). (2023). [E-Book]. Thieme. <https://doi.org/10.1055/b-006-163295>

Wespi, R., Kranz, K., Manser, T. & Schmutz, J. B. (2025). Patientensicherheitsklima im Rettungsdienst: Einführung eines neuen Instruments und erste Ergebnisse aus der Schweiz. *Notfall + Rettungsmedizin*. <https://doi.org/10.1007/s10049-025-01584-7>